

dete Haus den Pforten der Hölle trozte. So werden die Merkmale, an welchen man die Wahrheit des Christenthums erkennt, zu Merkmalen für die wahre Kirche. Doch muß von diesen noch besonders gehandelt werden, weil der Ausdruck „wahre“ Kirche bereits andeutet, daß auch andere christliche Gemeinschaften den Anspruch erheben, im Besitze oder gar im Alleinbesitze des lauterer Christenthums oder Evangeliums zu sein. Es muß daher besondere Erkennungszeichen geben, durch welche die Kirchen unterschieden werden können. Diese Merkmale lassen sich leicht aus dem, was über den Ursprung, den Zweck und die Verfassung der Kirche gesagt worden ist, entnehmen und wurden auch schon frühe als Zeichen für diejenigen, welche die wahre Kirche auffuchen wollten, aufgestellt. „Weil der Name Kirche (ecclesia) verschiedenen Dingen beigelegt wird (Apg. 19, 40), und Einer in Wahrheit sagen könnte, die Versammlungen der Bös-willigen seien die Gemeinschaften der Häretiker . . . deßhalb hat dir der Glaube ganz sicher überliefert: „an eine, heilige, katholische Kirche“ (Cyr. Hier. Cat. 18, 20). Andere Väter fügten dem noch die „apostolische Kirche“ hinzu. Das apostolische Symbolum, wie es Rufin (c. 400) erklärte, enthielt den Artikel: „Ich glaube eine (nicht an eine) heilige Kirche“; allmählig wurde aber dieser Artikel, der im Morgenlande schon länger erweitert war, auch im Abendlande dahin ergänzt: „Ich glaube eine, heilige, katholische Kirche“. Das nicänische Symbolum schließt mit den einfachen Worten: „und an den heiligen Geist“. Doch finden sich in den Canones die Bezeichnungen katholisch und apostolisch (c. 8). Dagegen hat das Constantinopolitimum nicht nur den Artikel über den heiligen Geist weiter ausgeführt, sondern auch den schon im apostolischen Symbolum damit zusammenhängenden Artikel über die Kirche in voller Form hinzugefügt: „an eine, heilige, katholische und apostolische Kirche“. Von da an galten diese vier Merkmale als die Unterscheidungszeichen der wahren Kirche von den anderen kirchlichen Genossenschaften (vgl. Cat. R. 1, 10, 10 sq.). Das Vaticanum fügt deßhalb dem Beweise für die Wahrheit der Kirche aus den Kriterien der Offenbarung und der Beschaffenheit des Christenthums in der angeführten Stelle den speciellen Beweis aus dem Wesen der Kirche bei: *Quin etiam Ecclesia per se ipsa, ob suam nempe admirabilem propagationem, eximia sanctitatem et inexhaustam in omnibus bonis foecunditatem, ob catholicam unitatem, invictamque stabilitatem, magnum quoddam et perpetuum est motivum credibilitatis et divinae suae legationis testimonium irrefragabile.* Wenn einzelne Theologen eine größere Anzahl solcher Merkmale aufzählen (Bellarmin 15), so haben sie zum Theil unwesentliche oder allgemeine Momente aufgenommen, zum Theil die vier Merkmale in ihre einzelne Momente zerlegt. Alle lassen sich in diese vier zusammenfassen, diese selbst aber hängen wieder

eng mit einander zusammen. Sie können aus dem Begriff der Kirche als des mystischen Leibes abgeleitet werden, woraus folgt, daß die Einheit den übrigen zu Grunde liegt. Die Protestanten können bei ihrem Begriff von einer unsichtbaren Kirche natürlich keine äußeren Merkmale angeben; wozu dem hat Luther ursprünglich sieben, die Centuriatoren vier, Melancthon drei aufgestellt. Gewöhnlich geben sie die rechte Predigt des Evangeliums und die rechte Verwaltung der Sacramente als Merkmale an (Conf. 1, 7, p. 11; Apol. c. 4, a. 5, p. 144). Wo aber diese zu finden seien, wissen sie nicht näher zu bestimmen, denn die Verweisung auf den *communis sensus* (Luther) oder die *confessio piorum, firmiorum, veras ecclesias* (Melancthon) ist lediglich eine Ausflucht. Wo das Wort selbst der einzige Richter sein soll, kann dasselbe nicht zugleich als Merkmal erscheinen. Dieses soll vielmehr dazu dienen, die wahre Lehre zu finden.

1. Die Apostolicität ist insofern das wichtigste Merkmal, als sie vor Allem die von Christus eingesezte Kirche geschichtlich erkennen läßt. Christus selbst hat die Apostel zu Zeugen seiner Auferstehung, seiner Lehre und Stiftung bestellt. Nur aus den apostolischen Schriften und aus der apostolischen Tradition erhalten wir Nachricht über das, was Christus gelehrt und gethan und gewollt, und über das, was die Apostel für den Fortbestand des Christenthums geleistet haben. Die Kirche ist eine apostolische, weil sie von Christus auf das Fundament der Apostel erbaut ist, von den Aposteln den Glauben und die Einrichtung empfangen, von den Zeiten der Apostel bis in die Gegenwart unverändert und ununterbrochen bestanden und durch die Nachfolger der Apostel in einer ununterbrochenen Succession das apostolische Amt bewahrt und ausgeübt hat. Die Uebereinstimmung mit den apostolischen Kirchen galt von jeher als ein Beweis für den Besitz der apostolischen Wahrheit. Die apostolischen Kirchen sind aber durch die apostolische Succession bestimmt. Schon Clemens zeigt mit der innern Fortdauer der Gewalt zugleich die äußere Auseinanderfolge, indem er auf die successive Sendung hinweist: Vater, Christus, Apostel, Bischöfe, Diaconen. Hegefipp, Irenäus, Tertullian finden in dieser Succession den Hauptgrund für die Wahrheit der katholischen Kirche. Waren sie mitunter auch über die historischen Verhältnisse weniger gut unterrichtet, so hatten sie doch Gelegenheit, über die wichtigsten apostolischen Stühle, zumal über den römischen Stuhl, sich genaue Kenntniß zu verschaffen. Dieß gilt namentlich von Irenäus, der durch seinen Lehrer Polycarp bis zum heiligen Apostel Johannes hinaufreicht und im Abendlande als Bischof mit den römischen Verhältnissen auf's Beste bekannt wurde. Für die spätere Zeit machte der Beweis natürlich noch weniger Schwierigkeiten. Augustinus führt die Nachfolge der Nachfolger des hl. Petrus in Rom bis auf Anastasius (400) fort. Aber auch diejenigen